Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 150. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 198.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3293. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (illgl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. **Telephon 158; Redaktion Telephon 1272.** Eing. Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Mittwoch, 29. März 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. **Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.**
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. März.

* **Die Mittelmeerreise des Kaiserpaares.** Der Deutsche Kaiser hat dem Kronprinzen Ludwig Philipp von Portugal den Schwarzen Adlerorden verliehen. Bei dem Galadiner am Montag auf Schloß Ajuda wechselten die Monarchen Trinksprüche. Man speiste an zwei Tafeln. An einer saß der Kaiser gegenüber der Königin Amalie und zwischen der Gemahlin des französischen Gesandten Rouvier und der Komtesse de Figueiro. An der zweiten Tafel saß König Carlos gegenüber der Königin-Mutter Maria Pia und zwischen der Gemahlin des deutschen Gesandten, Gräfin Tattenbach, und der Marquise Fayal. Hierzu liegt noch folgende ausführliche Meldung vor: Bei der Tafel begrüßte König Carlos den Kaiser, indem er Seiner Majestät herzliches Willkommen bot in seinem Namen, im Namen der Königinnen, des königlichen Hauses und des Volkes. Sodann wies der König auf die alte Freundschaft zwischen den Souveränen und die vielfachen freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese immer andauern und sich weiter entwickeln werden. Der Kaiser erwiderte mit folgendem Trinkspruch: „Tief gerührt von dem glänzenden Empfang, der Mir von Euerer Majestät, von der königlichen Familie und den Bewohnern Lissabons bereitet worden, sage ich Euerer Majestät meinen innigsten Dank und bitte, denselben auch Ihren getreuen Untertanen übermitteln zu wollen. Es ist Mir eine Freude gewesen, nach diesem schönen Lande zu kommen und die Bande der Freundschaft zu erneuern, die Mich lange schon mit Euerer Majestät verbinden und von Alters her zwischen unseren Häusern und Völkern bestehen. Ueberzeugt, daß diese freundschaftlichen, innigen Beziehungen sich fernerhin befestigen und entwickeln werden, erhebe Ich Mein Glas und bitte auf das Wohl trinken zu dürfen Euerer Majestät, Ihrer Majestäten der beiden Königinnen, des ganzen Königlichen Hauses sowie auf das Glück und die Wohlfahrt des portugiesischen Volkes."

Am 28. März, vormittags 11 Uhr begaben sich Seine Majestät der Kaiser, der wieder die Uniform seines vierten Reiter-Regiments trug, mit dem König, dem Gefolge und dem Ehrendienste zum Kasernement des vierten Reiter-Regiments, wo das Regiment vorgeführt wurde und die Majestäten flotte Reiter-Exerzitien von den Mannschaften und Offizieren auf der Reitbahn sahen. Sodann wurden weitere Truppenteile besichtigt und das berühmte, am Tejo belegene Kloster des Jeronymos de Belem mit seiner spätgotischen, mit maurischen Motiven gemischten Architektur besucht. Das Frühstück nahm Seine Majestät der Kaiser beim Könige im Schlosse Paço das Necessidades ein. — Nachmittags besuchte der Kaiser mit dem König die Geographische Gesellschaft und wurde auf dem Wege durch die Stadt überall auf das herzlichste vom Publikum begrüßt.

Die Kaiserin und die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar unternahmen am Dienstag, wie aus Taormina telegraphisch gemeldet wird, einen Spaziergang durch die Stadt und machten dann einen Ausflug zu Fuß nach Giardini. Die Bevölkerung begrüßte die hohen Gäste freudig. — Nachmittags begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach Capo Sant Andrea, verließen dann die Wagen, nahmen dort den Tee ein und kehrten zu Fuß nach Taormina zurück.

Schließlich verzeichnen wir noch folgende Telegramme:

Tanger, 28. März. Der Onkel des Sultans Muley Abdel Malek ist hier eingetroffen. Sein Eintreffen steht in Verbindung mit dem Besuche Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Neapel, 28. März. Die Jacht „Hohenzollern" ist heute aus Messina hier eingetroffen.

* **Der Landesausschuß für den Regierungsbezirk Wiesbaden** hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem **Kronprinzenpaar als Hochzeitsgabe** eine Sammlung **auserlesener Rheingauer Weine** zu widmen.

Der Landesausschuß beabsichtigt ferner, wie der „Rheinische Kurier" meldet, dem Kommunal-Landtage vorzuschlagen, anläßlich der **Silberhochzeit des Kaisers** und der Kaiserin zur Errichtung eines Siechenhauses **50 000 Mk. zu stiften.** Dieses Siechenhaus soll den Namen **Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung** tragen.

* **Prinz Adalbert.** Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, besichtigte Prinz Adalbert in Korfu den dort am 27. März angekommenen Touristendampfer „Meteor" dieser Linie eingehend.

* **Prinz Friedrich Leopold** ist in Hongkong eingetroffen. Der Gouverneur gab zu Ehren des Prinzen ein Frühstück.

* **Die elsaß-lothringische Verfassung.** Wie das klerikale „Journal de Colmar", das Organ des Reichstags- und Landesausschuß-Abgeordneten Abbé Wetterle, mitteilt, wird von elsaß-lothringischen Reichstagsabgeordneten ein Antrag betreffend **die Revision der elsaß-lothringischen Verfassung im Reichstag eingebracht,** der im wesentlichen fordert: 1. Elsaß-Lothringen hört auf, Reichsland zu sein und wird Bundesstaat. 2. Der Deutsche Kaiser ist Landesherr von Elsaß-Lothringen und kann alles oder einen Teil seiner Befugnisse an den Statthalter zur Ausübung übertragen. 3. Elsaß-Lothringen erhält Sitz und Stimme im Bundesrat. Ein Gesetz soll die Zahl der Stimmen festsetzen, welche Elsaß-Lothringen im Bundesrat erhalten wird. 4. Der Reichstag und Bundesrat werden als Faktoren der elsaß-lothringischen Landesgesetzgebung bezüglich aller Gegenstände ausgeschaltet, die in die Kompetenz des elsaß-lothringischen Landtages fallen. Nach dem „Journal de Colmar" sollen von 15 elsaß-lothringischen Reichstagsabgeordneten 14 den Antrag unterzeichnet haben.

* **Vom Schuldienst im Ausland.** Wie die „Köln. Ztg." hört, wird auf Anregung des Reichskanzlers der preußische Unterrichtsminister die Schulbehörden anweisen, denjenigen akademisch gebildeten Lehrern, Volksschullehrern und Lehrerinnen, die an deutschen Auslandsschulen eine Stelle übernehmen wollen, den Uebertritt in den Auslandsschuldienst durch Erteilung von Urlaub oder Zusicherung der Wiederaufnahme in den heimischen Schuldienst sowie durch Anrechnung der im Ausland zugebrachten Dienstzeit möglichst zu erleichtern.

* **Bei dem gestern eröffneten Bergarbeiterkongreß in Berlin** war die Regierung nicht vertreten, was in den einleitenden Ansprachen sehr übel vermerkt wurde. Abgeordnete der Sozialdemokratie und des Zentrums wohnten den Verhandlungen bei. Es sprachen Sachse, Effers und als Referent über die Berggesetzgebung im allgemeinen der sozialdemokratische Verbandssekretär Hue. Dieser stellte fest, daß nahezu 250 000 organisierte Bergarbeiter vertreten seien, und erklärte, die Bergarbeiterschaft sei mit dem Regierungsentwurf unzufrieden und würde sich erst recht nicht beruhigen, wenn noch etwas abgeknapst würde. Er stehe aber nicht auf dem Standpunkte, alles oder nichts. Dann folgte eine Mittagspause.

* **Zur Etatsberatung im Herrenhause** beantragt v. Zitzewitz: die Staatsregierung zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß Gastwirten, Schankwirten, Kaufleuten, überhaupt allen, welche mit Wein, Bier, spirituösen Getränken, Branntwein, Likören handeln, verboten werde, an Kinder unter 14 Jahren Getränke aller Art zu verabfolgen, und zuwiderhandlungen mit erheblicher Geldstrafe belegt, in wiederholten Fällen aber mit Konzessionsentziehung bestraft werden.

* **Die Wahlprüfungskommission des Reichstages** hat beschlossen, über die Wahl des Abg. Schlüter (ntl.) Beweiserhebungen zu veranstalten.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

34. Sitzung vom 28. März, 1 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, Studt, von Bethmann, Möller.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Kommission für den Staatshaushaltsetat und die Finanzangelegenheiten über den Etat. Die Kommission beantragt Annahme des Etats. Generalberichterstatter ist Graf v. Seidlitz-Sandreczki.

In der Generaldiskussion bemerkt

Frhr. v. Manteuffel: Erfreulicherweise ist uns diesmal der Etat rechtzeitig zugegangen, das ist wohl in erster Linie der Initiative des Abg. Grafen v. Limburg-Stirum zu verdanken. (Sehr richtig!) Aber das Herrenhaus ist auch in dieser Session von der Regierung in wenig würdiger Weise behandelt worden. Seit 1900 sind uns nur wenige Entwürfe von einiger Bedeutung zuerst zugegangen. In seiner Zeiteinteilung kommt jetzt das Herrenhaus in völlige Abhängigkeit vom Abgeordnetenhause. Die in der anderen Kammer angeregten Repräsentationsgelder für die beiden Präsidenten des Landtages finden nicht unseren Beifall. Die Regierung verschone uns mit diesen Aufwandsgeldern (Beifall) und sorge für die rechtzeitige Fertigstellung des Etats wie für eine ausreichende und würdige Beschäftigung des Herrenhauses. (Lebh. Beifall.)

Finanzminister **Frhr. v. Rheinbaben:** Der Regierung liegt es fern, das Herrenhaus stiefmütterlich zu behandeln. Sie behandelt dieses Haus in der Art, die ihm nach seiner Bedeutung und der Schlichkeit seiner Verhandlungen zukommt. Daß die Berggesetznovellen zuerst dem Abgeordnetenhause zugingen, erklärt sich daraus, daß das Abgeordnetenhaus sich schon mit dieser Materie beschäftigt hatte. Hinsichtlich der Aufwandsgelder werden wir dem Wunsche des Herrenhauses Rechnung tragen. Auch die rechtzeitige Fertigstellung des Etats liegt uns sehr am Herzen. Freilich haben wir kein gesetzliches Mittel, die Redeschleusen zu schließen. (Heiterkeit und Beifall.)

Herr **v. Buch** bedauert, daß die Regierung die Gewährung von Aufwandsgeldern ganz dem Wunsche der Parlamente überlassen will. Ebenso könnte der Bundesrat zum Reichstage sagen: Entscheidet, ob ihr Diäten wollt.

Graf v. Mirbach-Sorquitten wendet sich gegen den Gedanken einer Quotisierung der Einkommensteuer. Die Einnahmen aus der Einkommensteuer sind größeren Schwankungen unterworfen als die Eisenbahneinnahmen. Vielleicht sind unsere Eisenbahnüberschüsse schließlich so hoch, daß wir auf alle direkten Steuern verzichten können. Die Achillesferse unserer Finanzen bleibt leider die Verbindung mit der Finanzlage des Reiches. In voller Uebereinstimmung mit den Konservativen des Abgeordnetenhauses haben wir die schwersten Bedenken gegen eine Reichserbschaftssteuer, die namentlich die Landwirtschaft ungerecht treffen würde. Wie im Vorjahre, müssen wir uns auch wieder mit der Umsturzpartei beschäftigen. Man glaube nicht, die Sozialdemokratie mit einer weitgehenden Sozialpolitik überwinden zu können. Gerade durch die sozialpolitische Gesetzgebung ist es der Sozialdemokratie gelungen, unendlich viele Arbeiter für ihre eigene Organisation einzufangen. Der Königsberger Hochverratsprozeß zeigte, daß die sozialdemokratische Organisation international ist. Die neuen Handelsverträge sind abgeschlossen, aber von den hier im Vorjahr berührten „Fleischtöpfen" sehen wir noch nichts. Der Großgrundbesitz wird durch die neuen Verträge nicht gefördert, sondern geschädigt. Durch das Wirken des Handelsvertragsvereins und der linksliberalen Presse ist die Position unserer Unterhändler verschlechtert worden. Dieselbe Presse sucht übrigens unsere Beziehungen zu Rußland zu erschüttern. Dem Kanzler gebührt unser Dank für das, was er bei den neuen Verträgen erreicht hat. Die Landwirtschaft fühlt sich wieder als gleichberechtigter Faktor. (Beifall.)

Graf **York v. Wartenburg** wünscht unser Hinweisen auf die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes die Parlamente davor sichergestellt zu sehen, daß nicht auf ihre lange zurückliegenden Beschlüsse seitens der Regierungen zurückgegriffen werde. (Beifall).

Oberbürgermeister Becker-Köln verweist auf das bedrohliche Anwachsen der Kommunalsteuern, bedauert die immer stärkere Heranziehung der Gemeinden durch den Staat und befürwortet eine Statistik über die Steuerlage der Kommunen. (Beifall).

Damit schließt die Generaldiskussion.

In der Einzelberatung werden ohne erhebliche Erörterung der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung und der Forstverwaltung genehmigt.

Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung.

Abgeordnetenhaus.

170. Sitzung vom 28. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Möller, v. Bethmann.

Bei gutem Besuche setzte das Abgeordnetenhaus die erste Lesung der beiden Berggesetznovellen fort. Erster Redner war Abg. Wolf-Lissa (frs. Vgg.), der, bei der Unruhe des Hauses schwer verständlich, sich mit der Vorlage einverstanden erklärte. Ungeteilte Aufmerksamkeit fand Abg. Frhr v. Zedlitz (kons.), der den Zeitpunkt der Einbringung der Entwürfe wie den Eingriff der Staatsregierung in den Bergmannsstreik tadelte und von beiden Momenten eine Verstärkung des sozialdemokratischen Einflusses befürchtete. Dank des Vorgehens der Staatsregierung sei in den Kreisen der Grubenbesitzer eine ähnliche Mißstimmung und Verbitterung eingezogen, wie sie bei Gründung des Bundes der Landwirte zum Ausdruck kam. Man lasse sich nicht hypnotisieren durch das Wort sozial, das häufig nur die Flagge sei, unter der die Kontrebande der krassesten Parteiinteressen sich verberge. Der preußische Grundsatz suum cuique lasse eine Erfüllung der Arbeiterforderungen nur im Rahmen der Gesamtinteressen zu. Die Mehrheit des Hauses werde gleichmäßig die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer berücksichtigen und die Vorlagen in einer Weise verabschieden, die dem Vaterlande zum Heile gereiche. (Lebh. Beifall.)

Dem Abgeordneten Korfanty (Pole) ging die Vorlage nicht weit genug; des Redners Klagen über die Behandlung von Arbeitern in staatlichen Bergwerken trat Oberberghauptmann von Velsen entgegen. Hingegen war Abg. Brust (Ztr.) mit den Vorschlägen der Regierung im wesentlichen einverstanden.

Abg. Hilbck (nl.) bedauerte, daß die Regierung durch ihr einseitiges Eintreten für die Streikenden und ihr Uebergehen der Arbeitswilligen den Nationalliberalen die Mitarbeit an den Vorlagen erschwert habe.

Nachdem noch Handelsminister Möller die Klagen über einen mangelnden Schutz der Arbeitswilligen als übertrieben hingestellt und Abg. Forster im Sinne seines Fraktionsgenossen Frhrn. v. Zedlitz die Vorlage kritisiert hatte, wurde ein Schlußantrag angenommen.

Die in der Erörterung in erster Linie besprochene Tabelle (Bergarbeiterverhältnisse) geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Mittwoch, 11 Uhr: Novelle über das Stillegen von Zechen, Eisenbahnvorlage. Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

174. Sitzung vom 28. März, 11 Uhr.

Am Bundesratstische: Frhr. v. Stengel.

Bei schwachem Besuche setzt das Haus die zweite Lesung des Reichshaushaltsetats bei dem zurückgestellten Kapitel aus dem Etat der Zölle und Verbrauchssteuern fort. Die Kommission hat beschlossen, die Einnahmen aus Zöllen um 24 000 000 Mk. auf 536 282 000 Mk. (Vorlage 512 282 000 Mk.) höher anzusetzen. Dazu hat die Kommission zwei Resolutionen angenommen, die dahin gehen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, 1. darauf hinzuwirken, daß die bezüglich der zollfreien Verwendung von Benzin bestehenden Kontrollmaßregeln tunlichst erleichtert werden; 2. darauf hinzuwirken, daß bei obwaltenden Billigkeitsgründen auch denjenigen Händlern mit Süßstoff eine Entschädigung resp. Erleichterung gewährt werde, deren unter Zollverschluß befindlich gewesenen Süßstoffvorräte vernichtet worden sind.

Dazu hat der Abg. Graf Kanitz eine weitere Resolution eingebracht, die die Außerkraftsetzung der Bestimmungen über die Stundung der Zollbeträge für Getreide- und Mühlenfabrikate vom 1. Juli d. J. ab erstrebt.

Nach dem Berichte des Berichterstatters, Abg. Dr. Arendt (Rp.), über die Verhandlungen in der Kommission begründet

Abg. Graf **Kanitz** (kons.) seinen Antrag: Wenn wir den § 12 des Zolltarifgesetzes nicht eher in Kraft setzen, dann werden wir im letzten Vierteljahre vor dem Inkrafttreten des Zolltarifes eine solche Steigerung der Getreideeinfuhr erleben, daß die Wirkung der neuen Zölle auf bald ein volles Jahr hinausgeschoben wird. Ich glaube, daß der Regierung die Interessen der einheimischen Landwirtschaft eher zu vertreten gesonnen sein wird, als die der russischen Landwirtschaft. (Beifall rechts.)

Staatssekretär des Reichsschatzamts Frhr. **v. Stengel:** Wir sind vorläufig noch nicht in der Lage, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Die Frage wird augenblicklich erörtert, wie man einer mißbräuchlichen Ausnutzung der Gesetzgebung entgegentreten kann. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich erst zum Herbst, wenn die Ernte sich übersehen läßt, zu einem Resultate führen.

Abg. **Spek** (Ztr.): Wir werden für eine Ueberweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern eintreten, weil wir eine allseitige Klärung der Frage für notwendig halten.

Abg. **Gamp** (Rp.): Wenn die Frage erst spruchreif sein soll, wenn die Ernte von 1905 sich übersehen läßt, dann müssen wir bis zum Februar 1906 warten. (Zuruf des Staatssekretärs Frhrn. v. Stengel: Abschätzen läßt sich das Resultat schon bei der Ernte!) Nun, da nehme ich an, daß wir die angekündigte Vorlage gegen den 1. Oktober 1905 erhalten werden. (Beifall.)

Abg. **Singer** (Soz.): Es handelt sich um eine neue Form des Brotwuchers, der er keinerlei Entgegenkommen erweisen könne.

Abg. Dr. **Paasche** (natlib.): Meine Partei kann zu dieser Angelegenheit noch nicht ohne weiteres Stellung nehmen. Ich persönlich muß mich gegen die Resolution aussprechen. Wir werden uns einer Kommissionsberatung nicht widersetzen.

Abg. Dr. **Wolff** (Wirtsch. Vgg.): Wir stimmen für Ueberweisung an die Kommission, weil wir mit der Resolution formell und inhaltlich einverstanden sind. Ich möchte zu bedenken geben, daß man auch loyal und rücksichtsvoll gegen das Ausland sein kann. Man spricht von dem schlechten Eindruck, den ein solches Vorgehen im Auslande machen müsse, da wollen wir es im Interesse unserer Landwirtschaft doch lieber darauf ankommen lassen, denn wir sind nicht auf das Wohlwollen des Auslandes angewiesen. (Beifall.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503292-19/fragment/page=0001

Nach weiteren unwesentlichen Bemerkungen der Abgg. **Kämpf** (frs. Vgg.), Dr. **Böckler** (Dtsche. Reformp.) und **Mommsen** (frs. Vgg.) führt

Abg. Graf **v. Schwerin-Löwitz** (konf.) aus: Es wird von keiner Seite bestritten, daß der gegenwärtige Zustand erhebliche Schwierigkeiten und Benachteiligungen für die Landwirtschaft mit sich bringen muß. Schon heute bedeuten die Zollkredite einen großen Schaden für die Industrie, und jedermann wird zugeben, daß die Uebergangszeit einen bedenklichen Anreiz auf die Spekulation im Sinne längeren Lagerns ausübt. Eine Verpflichtung des Reiches zur Aufrechterhaltung der Zollkredite liegt nicht vor. Wir sind völlig autonom und können unser Zollgesetz jederzeit ändern.

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (frs. Vp.): Das Interesse der Konsumenten schon zwingt uns, uns gegen diese Benachteiligung des Getreidehandels zu wenden.

Damit schließt die Erörterung. Die ausgesetzte Position wird angenommen, desgleichen die erste Resolution über die Kontrollmaßregeln über die zollfreie Verwendung von Benzin.

Es folgt dann der noch ausstehende Titel 8 (Averse für Zölle und Verbrauchssteuern). Nach längeren Ausführungen des Berichterstatters Dr. **Arendt** (Rp.) begründet

Abg. **Schmidt**-Wangleben (natlib.) die Forderung auf Herabsetzung der Zuckersteuer auf 10 Mk. Die Industrie hat leider die wesentlichen Vorteile, die die Preisgestaltung des letzten Jahres hätte bringen können, nicht wahrnehmen können. Die Zunahme des Konsums ist nicht allein von dem Preise abhängig, es sprechen da die verschiedensten Momente mit.

Abg. **v. Staudy** (konf.): Es ist seinerzeit von dem Herrn Staatssekretär selbst gesagt worden, daß die Haltung Englands in der Behandlung von Zucker aufmerksam verfolgt werden wird. Ich halte es auch heute noch für notwendig und würde dem Herrn Staatssekretär dankbar sein, wenn er uns Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Dinge machen wollte. Meine politischen Freunde und ich haben die lebhaftesten Bedenken gegen die Brüsseler Konvention gehabt, gegen die Abänderung des Zuckersteuergesetzes, und auch heute sind diese unsere Bedenken noch nicht geschwunden. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes ist eine noch viel zu kurze Zeit vergangen, als daß schon heute ein Urteil möglich wäre. Für die größte Zahl meiner politischen Freunde ist die Frage durchaus noch nicht geklärt, aber wir hegen den Wunsch, daß wir nach einiger Zeit sagen können: Wir sind entgegen unserer früheren Annahme den richtigen Weg gegangen. Ich stimme Herrn Reichsschatzsekretär Frhrn. v. Stengel zu, daß das Rückrat der neuen Zuckerbesteuerung die Steigerung des Konsums ist, und tatsächlich ist seit vorigem Jahre eine erhebliche Steigerung des Konsums eingetreten, höher sogar, als sie erwartet werde konnte. (Beifall rechts.)

Nach weiteren Reden der Abgg. Dr. **Paasche** (natlib.), Dr. **Pachnicke** (frs. Vgg.), **Ledebour** (Soz.) und einer Erwiderung des Geh. Oberregierungsrats **Kühn** schließt die Erörterung. Der Titel „Zuckersteuer" wird genehmigt. Ueber die Resolution des Grafen **Kanitz** wird später abgestimmt.

Die Titel „Salzsteuer", „Branntweinsteuer", „Schaumweinsteuer" und „Brausteuer" werden debattelos genehmigt. Damit ist der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern erledigt.

Es folgt die Beratung des Etats der Reichsstempelabgaben, der ohne Erörterung genehmigt wird, desgleichen der Etat für das Reichsschatzamt und der Etat der Reichsschuld.

Die Positionen „Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats", „Zuschuß des außerordentlichen Etats", „Aus der Anleihe" und „Matrikularbeiträge" werden in der Erörterung verbunden.

Abg. **Speck** (Ztr.) erstattet den Kommissionsbericht.

Staatssekretär Frhr. **v. Stengel**: Wie die meisten Gesetze, so ist auch das zu verabschiedende Reichshaushaltsgesetz schließlich das Ergebnis von Kompromissen zwischen den gesetzgebenden Faktoren, bei denen jeder Teil nachgeben, jeder Teil Zugeständnisse machen muß, wenn schließlich ein annehmbares und ersprießliches Werk herauskommen soll. Der diesjährige Etat hat leider mit einem Fehlbetrag abgeschlossen, den niemand lebhafter bedauert hat als ich selbst: 51 Millionen Mark Zuschußanleihe, 24 Millionen Mark ungedeckte Matrikularbeiträge und daneben noch einen Betrag von 46½ Millionen Mark Waffenforderungen, von denen ich ohne weiteres anerkennen muß, daß es sich nach der Natur der Ausgabe allerdings besser für das Ordinarium als für das Extraordinarium geeignet hätten. Durch die Stundung von Matrikularbeiträgen in so bedeutender Höhe werden die Einzelstaaten ohne Zweifel, wenigstens eine große Anzahl von ihnen, in Ansehung der Erfüllung ihrer inneren Kulturaufgaben wesentlich gehindert und beeinflußt werden, denn sie müssen ihrerseits damit rechnen, daß doch der Wechsel von 70 Millionen Mark eines schönen Tages zur Einlösung präsentiert wird, sie werden also genötigt, auf Jahre hinaus im eigenen Staatshaushalt Ausgaben zu unterlassen, um einen Reservefonds anzusammeln, sie müssen einstweilen thesaurieren. Die Grundsätze vom Jahre 1901 finden sich widerlegt in der Denkschrift zum Reichshaushalt. Dort ist bezüglich der Militärausgaben u. a. bemerkt, daß die übrigen Ausgaben für den Heeresbedarf den laufenden Reichseinnahmen zur Last fallen und nur auch insofern auf die Anleihe abgewälzt werden können, als erste Ratenbewilligung zu Lasten der Anleihen erfolgten. Ich wünsche meinerseits durchaus kein grundsätzliches Verlassen der Praxis der im Jahre 1901 getroffenen Vereinbarungen zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstage. Jedenfalls würde es der Billigkeit entsprechen, die finanziellen Konsequenzen dieser augenblicklichen Zwangs- und Notlage nun nicht ohne weiteres und in vollem Umfange auf die Schultern der Einzelstaaten abzuwälzen. Ich möchte meinerseits zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck geben, daß es doch noch gelingen könnte, über die Finanzierung des Etats für 1905 zu einem allseitigen Verständnis zu gelangen. (Beifall.)

Nach längerer Debatte beläßt es das Haus bei den Beschlüssen der Kommission. Der Rest des Etats wird bewilligt. Damit ist die zweite Lesung des Etats beendet. Es folgen Wahlprüfungen. Für gültig wird erklärt die Wahl der Abgg.: **Lesche** (Soz.), von **Jant-Polczynski** (Pole), **Faltin** (Ztr.), Dr. **Mugdan** (frs. Vp.), Dr. **am Zehnhoff** (Ztr.) und v. **Riepenhausen** (konf.).

Mittwoch 11 Uhr: Dritte Lesung des Etats. — Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Botschafter v. Szögyeny-Marich

wurde am Dienstag vormittag um 11 Uhr vom König in Audienz empfangen. Danach besuchte der Botschafter den Grafen Andrassy.

Italien.

Das neue Ministerium.

Wie die „Agenzia Stefani" meldet, ist das neue Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt: Fortis Präsidium und Inneres, Tittoni Aeußeres, Finocchiaro Aprile Justiz, Angelo Maiorana Finanzen, Carcano Schatz, Pedotti Krieg, Mirabella Marine, Leonardo Bianchi Unterricht, Carlo Ferraris öffentliche Arbeiten, Rava Ackerbau, Morani Gualtierati Post und Telegraphen.

Die Minister werden heute, Mittwoch, dem Könige den Eid leisten.

Norwegen und Schweden.

Eine Gefahr der Auflösung der Union?

Dr. Nansen, der berühmte Forschungsreisende, der sich gegenwärtig in London aufhält, hat dem Interviewer eines Londoner Blattes gegenüber erklärt, daß Norwegen entschlossen sei, einen eigenen Konsulardienst zu erhalten, und daß er nicht wisse, was geschehen werde, falls die Krone ihre Genehmigung verweigere. Es gebe natürlich auch noch andere Streitpunkte, aber dieser sei der wichtigste, und wenn er nicht beigelegt werde, sei wirkliche Gefahr der Auflösung der Union zwischen Norwegen und Schweden vorhanden. Die Norweger wünschen nicht die Union zu brechen, wollen aber darüber sicher sein, daß es sich um zwei unabhängige Reiche unter einem gemeinsamen Herrscher handele. Weder er persönlich, noch die Norweger im allgemeinen hätten etwas gegen Schweden; aber man fühle in Norwegen, daß die Unabhängigkeit des Landes von den schwedischen Politikern bedroht werde. Doch habe Norwegen nicht die Absicht, sich in der Frage an andere Mächte zu wenden. Das sei keine Sache, worin sich dritte mengen könnten.

Spanien.

Die Nachrichten aus Andalusien

lauten bedrohlich. Gruppen von Arbeitern zogen durch die Straßen der Städte und verlangten Brot und Arbeit.

Mexiko.

Zufolge Währungsreform-Dekrets

vom 26. cr. tritt die neue Währung am 1. Mai d. Js. in Kraft; die freie Prägung wird vom 15. April ab gesperrt.

Türkei.

Eine Mitteilung der Pforte an die Entente-Mächte

bringt diesen die bereits am 21. d. Mts. gemeldeten Verbrechen der Komitatschis zur Kenntnis und weist weiter darauf hin, daß die bei den Komitatschis erbeuteten Manlicher-Armee-Gewehre beweisen, daß die bulgarische Regierung den Komitatschis Gewehre liefere. Ferner teilt die Pforte einen Bericht ihres Kommissars in Sofia mit, wonach die Komitees in der Erkenntnis, daß infolge der türkischen Gegenmaßregeln ihre Pläne undurchführbar seien, beschlossen hätten, Dynamitanschläge gegen Kasernen und andere öffentliche Gebäude zu verüben.

Nordamerika.

Vorschlag San Domingos.

Präsident **Roosevelt** beschloß, den Vorschlag San Domingos anzunehmen, der dahin geht, daß der Gesandte der Vereinigten Staaten einen Amerikaner ernenne, der die Zölle, solange über das Protokoll von dem amerikanischen Senate nicht entschieden ist, einsammle. Nach dem kürzlich abgeschlossenen Protokoll sollen 55 Prozent der Einnahmen bei Banken angelegt werden, um zur Zahlung der Schulden des Landes zur Verfügung zu sein.

Der Krieg in Ostasien.

Wie die „Times" berichten, hat das **Geschwader Rojdschjestwenskis** Madagaskar endgültig verlassen. Wenn nicht das Wetter ihn dazu zwingt, wird der Admiral während der ganzen Dauer des Krieges mit seinem Geschwader nicht mehr nach Madagaskar zurückkehren, um zu vermeiden, daß Frankreichs Neutralität neuerdings kompromittiert werde.

Die vom **Kriegsschauplatz** eingehenden Nachrichten verstärken die Sorge um den russischen Westflügel und die rückwärtigen Verbindungen der Armee. Die Japaner haben nach Meldungen der Landeseinwohner schon jetzt sehr bedeutende Depots von Vorräten auf dem Wege von Sinminting nach Jiziksar und selbst in der Richtung nach Chailar angelegt. In jener Gegend sollen sogar 60 000 Tschuntschusen, darunter viele chinesische Soldaten, mit japanischen Instruktionsoffizieren unter Waffen stehen.

Der „Russ" meldet aus Guntschulin unter dem 27. d. M.: 50 Werst südlich von der russischen Front sind keine japanischen Truppen gefunden. Chinesen berichten nach Russkoje-Slowo, jedes Zurückgehen der Russen erleichtere den Japanern die Umgehung von Osten her auf Kirin und Ninyguta.

Der Abschluß eines **englisch-japanischen Schutzbündnisses** soll gleichzeitig mit dem Friedensvertrage erfolgen. „Daily Telegraph" erklärt offiziös, das Schutzbündnis sei beiderseits populär. Leider sei der wünschenswerte Beitritt Amerikas formell schwierig, das Schutzbündnis werde den Weltfrieden garantieren.

Allem Anscheine nach ist die neue **japanische Anleihe** bedeutend überzeichnet worden. Aus Hamburg allein sind Bewerbungen um 1½ Millionen Pfund Sterling eingegangen.

Die Lage in Rußland.

Die **russischen Unruhen** zeigen wieder einen **ernsten** Charakter. Dies geht aus folgenden Meldungen hervor:

Der Munizipalrat von **Jalta** beschloß in einer am 27. März stattgehabten außerordentlichen Sitzung, seinen Dank den Personen auszudrücken, welche die Verteidigung der Bürger übernommen hatten, nachdem sich die völlige Unfähigkeit der Polizei herausgestellt hätte, Person und Habe zu schützen. Es wurde beschlossen, die Selbstverteidigung zu organisieren und damit eine besondere Kommission zu betrauen, welche die Fragen bezüglich des Schutzes der Angegriffenen und der Aufklärung der Ursachen der Unruhen lösen soll. Angesichts der Schwierigkeiten, die sich aus den gegenwärtigen Ereignissen für die Bevölkerung von Jalta, insbesondere für die Handels- und Industriekreise, ergeben haben, beschloß der Munizipalrat, den Finanzminister um Einstellung der Wechselproteste bis zur Wiederherstellung der Ordnung zu ersuchen. Es sind Truppen in Jalta eingetroffen.

Eine **Versammlung von Arbeitern** fand am 28. cr. vormittags **in Jalta** statt; es nahmen mehrere tausend Personen daran teil. Die Frage der Bedürfnisse der Bevölkerung wurde in dem Sinne einer Petition der Arbeiter entschieden, welche Abschaffung aller Gesetze verlangt, welche die bürgerlichen Rechte der Bevölkerung beschränken und welche außerdem Freiheit des Wortes der Presse, der Versammlungen und der Ausstände, sowie Freiheit des Gewissens, Gleichheit der Rechte aller Nationalitäten, der Religionen und unverzüglichen Frieden mit Japan und Vertretung des Volkes fordert. Die Vertreter sollen alle Rechte einer konstituierenden Versammlung haben, um über folgende Fragen zu beschließen: Friedensschluß mit Japan, Gesetzgebung der Arbeiter, unentgeltlicher Unterricht in höheren und mittleren Schulen. — Aus Simpferapol traf ebenfalls Militär in Jalta ein.

Im Kreise **Nishne** des Gouvernements Tschernigow sind **Bauernunruhen** ausgebrochen, es wurden am Montag mit Sonderzug Truppen dorthin geschickt. — Infolge des drei Wochen währenden **Ausstandes** der Arbeiter der Neuen Russischen Hüttengesellschaft in **Jusowka** wurde das Werk auf unbestimmte Zeit geschlossen. 14 000 Arbeiter des Hüttenwerkes und der Minen kehrten in ihre Heimat zurück, nachdem sie abgelohnt waren. — Die im Kreise **Gori** entstandene Gärung nimmt einen schärferen Charakter an und gewinnt an Umfang. Die Bauern der Ortschaft **Semogoni** haben beschlossen, einen Teil des Gutseigentums ohne Entschädigung auszunutzen und alle ihre Angelegenheiten durch aus ihrer Mitte gewählte Vertreter erledigen zu lassen. In der Nähe der Station **Michailowo** hat eine Versammlung von Bauern und Arbeitern stattgefunden, in welcher man beschloß, um die Obrigkeit zu Zugeständnissen zu zwingen, gegen sie **Gewalt anzuwenden** und die Verwaltungsgebäude der Dörfer in **Brand zu stecken**. In der Ortschaft **Karaleti** verübten Bauern, welche rote Fahnen mit sich führten, **Ausschreitungen**. Das Gebäude der Dorfkanzlei wurde durch sie zerstört. In der Ortschaft **Kreli** verhinderten die Bauern Amtspersonen an der Ausübung ihrer Dienstpflichten. In der Ortschaft **Ruisi** wurden bei Ausschreitungen vier Wassermühlen beschädigt, welche den Gegenstand von Streitigkeiten bildeten. Zur Klarstellung der Bedürfnisse der Bauern wurde der **mit ihrer wirtschaftlichen Lage** vertraute Staatsrat Wedenbaum **nach Gori** abgeordnet. Wegen des **bedrohlichen Charakters der Unruhen** wurden **auch Truppenteile** dorthin entsandt. — Unter den **Fabrikarbeitern** in **Raskasowo** dauert die **Erregung** an; die Zahl der **ausständigen** Fabrikarbeiter beträgt gegen 6000. Das **Militärkommando ist verstärkt**. Die Beruhigungsversuche des inzwischen eingetroffenen Gouverneurs sind erfolglos geblieben. — Aus Tschernigow ist nach dem Gute **Werkjewka** eine Kompagnie Soldaten gesandt worden; es war dort Beunruhigung durch Drohbriefe entstanden. (Teils brachten wir hierüber schon gestern abend Meldungen.)

Nach amtlichen Mitteilungen aus Tiflis **brachen** die Landleute des Bezirks **Schorapan** alle Beziehungen mit den Ortsbehörden ab. Sie wenden sich an geheim von ihnen gewählte Vertreter und weigern sich, Abgaben zu zahlen und Ablösungsgelder an die Gutsbesitzer, da sie den Boden als ihr Eigentum betrachten. — Ein am 14. d. M. in Bjelogory wegen Verdachtes der Brandstiftung verhafteter Mann wurde von einer Menge gewaltsam befreit.

In einer in **Moskau** stattgefundenen **Zusammenkunft der Adelsmarschälle** von zwanzig Gouvernements wurde eine Resolution angenommen, in der gesagt wird: Die öffentliche Meinung hat das bureaukratische Polizeiregime verurteilt. Der Krieg hat die Unordnung in der Staatsökonomie, der Aufstand die Unordnung im inneren Leben enthüllt. Durch eine Reihe von Adressen, Petitionen und Resolutionen hat die öffentliche Meinung Rußland einen großen Dienst erwiesen. Mit der Kundgebung vom 3. März hat der Kaiser eine neue Bahn in der Geschichte eingeschlagen. Man braucht die gegenwärtige Ordnung nicht zu tadeln. Mehr wert ist es, die Arbeit aufzunehmen. Dies allein kann die erregten Gemüter beruhigen. Die Versammlung nahm ferner folgende Resolution an: „**Rußland** als das größte Reich der Welt muß sich eine **eigene Regierungsform** erfinden. Die **Selbstherrschaft** ist **unerschütterlich**. Die Volksvertretung soll nur zu dem Zwecke gebildet werden, den Kaiser von den Bedürfnissen des Volkes in Kenntnis zu setzen und nicht, um die Selbstherrschaft zu beschränken. Die Volksvertreter müssen das Recht haben, das Budget und ebenso gesetzgeberische Fragen zu beraten."

Zwei Regimenter **Don-Kosaken** trafen zur **Verstärkung der Schloßwachen in Zarskoje Selo** ein.

Das **Ministerkomitee in Petersburg** beriet über die Frage des **Landeigentums der Polen** in den neuen westlichen Gouvernements, über die Rechte der Polen, als Beamte in den Dienst der Regierung zu treten und über die Möglichkeit der Abschaffung einiger Beschränkungen. Nächsten Dienstag soll die Beratung in dieser Angelegenheit geschlossen werden.

Zum Schluß verzeichnen wir noch eine Meldung aus Riga, nach der auf Anordnung des Ministers des Innern **Bulygin** vom Montag an über **Livland** der Zustand des **verstärkten Schutzes verhängt** worden ist.

Aus Nah und Fern.

Vom Prinzen Waldemar von Preußen. In der Garnisonkirche zu Kiel fand am Dienstag vormittag die feierliche Einsegnung des Prinzen Waldemar von Preußen und vier seiner Klassenkameraden statt. Der Feier wohnten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen bei, ferner als Vertreter des Seeoffizierkorps, dessen Patenkind der Prinz ist, Admiral v. Köster und Kapitänleutnant Graf Zeppelin, letzterer im Auftrage des Staatssekretärs v. Tirpitz.

Prinzessin Eugenie von Thurn und Taxis, Witwe des am 10 Juni 1890 verstorbenen Prinzen Maximilian von Thurn und Taxis, ist nach einer telegraphischen Meldung aus Neuburg a. Donau am Dienstag früh im 66. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene war aus dem Hause der Ducs de Tascher de la Pagerie. Mit dem im Tode ihr vorangegangenen Gatten schloß sie zu München am 13. Oktober 1860 den Ehebund, dem fünf Kinder: drei Prinzen und zwei Prinzessinnen, entsprossen sind.

Das Urteil im Eisenbahnunterschleifeprozeß zu Görlitz. Ein Telegramm meldet aus Görlitz: Der Prozeß wegen Unterschlagung von Eisenbahnmaterialien wurde am Dienstag nach sechstägiger Verhandlung infolge des Geständnisses der Angeklagten früher, als man es erwartet hatte, zu Ende geführt. Das Urteil lautet auf zehnjährige Zuchthausstrafe und fünf Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft, gegen den Eisenbahnzeichner Passarge und den Eisenbahnmaterialienverwalter Schiemenz auf je anderthalb Jahre Gefängnis, gegen den Eisenbahnmaterialienverwalter Büttner auf ein Jahr Gefängnis und gegen die Arbeiter Siegmund, Rücker, Wolff und Schwarz auf je sechs Wochen Gefängnis. Eisenbahnmaterialienverwalter Franke wurde freigesprochen.

Vom Sozialistenkongreß in Rouen. In der Montag-Nachmittagssitzung des Sozialistenkongresses entstand, während der Delegierte Heitenheim das Wort hatte, an dem Tisch der Presse ein heftiger Wortwechsel. Ein Redakteur der „Humanité" und ein solcher der „Petit République" tauschten gegenseitig reichlich Ohrfeigen aus. Hierauf entstand im Saale ein großer Tumult. Der Abgeordnete Cipriani verlangte die Entfernung aus dem Saale, aber Jaurès intervenierte zu ihren Gunsten und die Angelegenheit konnte beigelegt werden. Der Redner Heitenheim setzte seine Rede fort. Er sprach über die Aktion der Arbeitsbörsen und wies darauf hin, wie Kundgebungen von den Arbeitsbörsen veranstaltet werden, nämlich durch Aufsehen einer Anzahl Beschäftigungslosen auf der Straße, welche alsdann als Kundgeber eingestellt würden. Diese Worte riefen einen allgemeinen Protest hervor, die Delegierten protestierten gegen die Haltung des Redners. Nach ihm ergriff der Delegierte Renaudel das Wort und griff die sozialistischen Abgeordneten heftig an. Die Delegation der Linken, so sagte der Redner, ist der Weg, der zur ministeriellen Beteiligung führt. Anläßlich der Bildung des Kabinetts Rouvier wollten Sie, meinen Herren Parlamentarier, Herrn Millerand wieder in Ihren Kreis aufnehmen. Die Worte veranlaßten zwischen dem Redner, dem Abgeordneten Viviani und dem Abgeordneten Gerold Richard neue tumultuöse Wortwechsel. Dies verhinderte jedoch den Redner nicht, weiter gegen die Parlamentarier zu polemisieren und die Forderung aufzustellen, daß die Tätigkeit der Parlamentarier von der sozialistischen Partei vorgezeichnet wird. Der Abgeordnete erklärte sich als Anhänger der Delegation der Linken, welche bereits bedeutende Dienste dem Parlamente geleistet habe, die von den Parlamentariern nie vergessen werden würden.

Großfeuer. In der Montag-Nacht ist das Dorf Eichelshagen von einem Großfeuer heimgesucht worden. Dem verheerenden Elemente ist eine Anzahl Scheunen, Ställe und ein großes Wohnhaus mit sämtlichen Mobiliars zum Opfer gefallen, sowie eine große Menge Vieh in den Flammen umgekommen. Das Feuer ist auf Brandstiftung zurückzuführen, da zu gleicher Zeit an einer entgegengesetzten Stelle Feuer ausbrach.

Letzte Telegramme.

Lissabon, 28. März. Bei dem heutigen Besuche der Geographischen Gesellschaft hielt der Kaiser auf eine Begrüßungsansprache des Präsidenten derselben, Admiral Ferreira, eine Rede, in der er seine Freude aussprach, die Bekanntschaft dieses geistigen Zentrums zu machen, dann auf die gemeinsamen Interessen Deutschlands und Portugals auf kolonialem Gebiete hinwies, namentlich die Nachbarschaft in Afrika betonte. Der Kaiser sprach seine Ueberzeugung aus, daß die edlen zivilisatorischen Interessen zu gutem Ende führen werden. Der Kaiser schloß: „Wenn jemals die Forderungen unserer Handelsbeziehungen eine weitergehende Entente fordern,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503292-19/fragment/page=0002

können Sie sicher sein, in Mir den besten Willen und das Bestreben zu finden, alle Interessen zu versöhnen." Die Rede wurde jubelnd aufgenommen. Dann besichtigte der Kaiser die Sammlungen der Gesellschaft und machte hierauf eine Spazierfahrt durch die Stadt mit dem Königspaar, kehrte um 6½ Uhr nach Paco de Belem zurück und empfing später die deutsche Kolonie.

Berlin, 28. März. Die Osterferien des Reichstages werden, wie in Reichstagskreisen verlautet, am 5. April beginnen.

Berlin, 28. März. Der Zentrumsabgeordnete Kohl wird nach Schluß der gegenwärtigen Session, wie die „Germania" berichtet, auch sein Reichstagsmandat niederlegen.

Hochheim, 28. März. Die jüngst verstorbene Frau C. Burgeff hat der Pensionskasse der Sektkellerei vormals Burgeff & Co. 110 000 Mk. vermacht.

Rom, 28. März. Professor Guiseppe Levi aus Mailand, der ein Heilmittel für die Tuberkulose aufgefunden haben will, begibt sich nach Deutschland, um zunächst dort seine Tuberkuloseforschungen Fachmännern zu unterbreiten.

Petersburg, 28. März. Ueber 600 Studenten der Kiewer Universität und des Polytechnischen Instituts kritisierten in einer Versammlung das Manifest und das Reskript des Zaren, und beschlossen einen Aufruf an das revolutionäre Studententum, sich zu einer bewaffneten akademischen Legion zusammenzuschließen, die zum Kampf gegen die Regierung ziehen soll. Die akademische Legion will sich mit dem kämpfenden Proletariat vereinigen.

— **Semlin**, 28. März. Heute vormittag erfolgte ein abermaliger Bergrutsch. Zwei Personen werden vermißt.

Konstantinopel, 28. März. Nach hier eingetroffenen Meldungen dürfte die Aufstandsbewegung auf Kreta baldigst ohne Blutvergießen unterdrückt werden.

London, 28. März. Der „Daily Mail" wird aus Sydney telegraphiert, Eine Deputation hat den Premierminister Reid, den praktischen Ausschluß des britischen Handels von der Marschallgruppe und anderen deutschen Inseln zu verhindern. Reid habe erwidert, er habe schon bei der Reichsregierung protestiert, doch wenn keine Abhilfe käme, so würde der Bund durch schwere Strafzölle auf den deutschen Handel mit Australien Vergeltung üben.

London, 28. März. In einem Leitartikel über die Lage in Marokko warnt die „Times" die englische Kolonie in Tanger vor zu demonstrativer Begrüßung des deutschen Kaisers. Angesichts der Umstände, unter denen der Besuch erfolge, könne eine solche in Frankreich leicht als ein Akt der Unfreundlichkeit angesehen werden.

New-York, 28. März. Nach einem Telegramm aus Kap Haitien wird dort gemeldet, daß General Barba eine Anzahl Flüchtlinge aus Santo Domingo in Monte Christi gelandet hat. Die Einwohner haben sich erhoben und tadeln den Präsidenten Morales wegen Schwierigkeiten des Landes mit fremden Staaten. Der Distrikt Monte Christi ist bereit zu einer Revolution; man erwartet nur Zeichen, um sich zugunsten des Generals Jimminez zu bewaffnen.

New-York, 28. März. Die Millionenschwindlerin Frau Chadwick wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 30. März: Wolkig, vielfach bedeckt, ziemlich kalt. Freitag, 31. März: Meist heiter, strichweise Regen, rauher Wind.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung. Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

						Fall	Wuchs
			Saale.				
Halle	28. März	+ 2,26	29. März	+ 2,30		—	0,04
Trotha	„	+ 2,96	„	+ 3,02		—	0,06
Alsleben	27. März	+ 2,64	28. März	+ 2,62	0,02	—	—
Bernburg	„	+ 2,17	„	+ 2,14	0,03	—	—
Calbe, Obp.	„	+ 1,92	„	+ 1,90	0,02	—	—
do. Unterp.	„	+ 2,04	„	+ 1,96	0,08	—	—
			Unstrut.				
Straußfurt	27. März	+ 1,80	28. März	+ 2,00		—	0,20
			Moldau.				
Budweis	26. März	+ 0,38	27. März	+ 0,49		—	0,11
Prag	„	+ 1,04	„	+ 0,97	0,07	—	—
			Havel.				
Brandenburg	27. März		28. März				
Oberpegel	„	+ 2,25	„	+ 2,23	0,02	—	—
Unterpegel	„	+ 1,68	„	+ 1,66	0,02	—	—
Rathenow							
Oberpegel	„	+ 1,48	„	+ 1,48	—	—	—
Unterpegel	„	+ 1,24	„	+ 1,24	—	—	—
Havelberg	„	+ 3,29	„	+ 3,24	0,05	—	—
			Elbe.				
Barbubitz	26. März	+ 1,00	27. März	+ 0,94	0,06	—	—
Brandeis	„	+ 1,41	„	+ 1,34	0,07	—	—
Melnik	„	+ 1,29	„	+ 1,10	0,19	—	—
Leitmeritz	27. März	+ 0,91	28. März	+ 0,90	0,01	—	—
Aussig	„	+ 1,53	„	+ 1,48	0,05	—	—
Dresden	„	+ 0,13	„	+ 0,00	0,13	—	—
Torgau	„	+ 2,63	„	+ 2,43	0,20	—	—
Wittenberg	„	+ 3,28	„	+ 3,17	0,11	—	—
Roßlau	„	+ 3,06	„	+ 2,93	0,13	—	—
Aken	„	+ 3,32	„	+ 3,20	0,12	—	—
Barby	„	+ 3,36	„	+ 3,21	0,15	—	—
Magdeburg	„	+ 2,85	„	+ 2,73	0,12	—	—
Tangermünde	„	+ 3,93	„	+ 3,83	0,10	—	—
Wittenberge	„	+ 3,58	„	+ 3,53	0,05	—	—
Lenzen	„	+ 3,71	„	+ 3,68	0,03	—	—
Dömitz	„	+ 3,10	„	+ 3,07	0,03	—	—
Darchau	„	+ 2,78	„	+ 2,79	—	—	0,01
Lauenburg	„	+ 2,98	„	+ 3,00	—	—	0,02

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 28. März. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 173,00—173,50 M. ab Bahn. Roggen märk. 136,00—136,50 M. ab Bahn. Gerste, leichte inl. Futtergerste 139,00—153,00 M, schwere 154,00 bis 160,00 M, russ. und Donaugerste 124,00—136,00 M ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 153,00—162,00 M, mittel 145,00—152,00 M, gering 139,00—144,00 M, russ. fein 144,00—150,00 M, mittel und gering 138,00—143,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 121,00—123,00 M, runder 128,00—130,00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 142,00—150,00 M, feine und Taubenerbsen 150,00—157,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,00—23,25 M. Roggenmehl 0 und 16,60—17,80 M. Weizenkleie 10,80—11,40 M. Roggenkleie 10,80—11,40 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. und havell. 172,00—173,00 M, Mai 174,75—175,00—174,75 M, Juli 175,75—176,00—175,75 M, September 174,25 M, Oktober 175,50 M, Dezember 176,75 bis 177,00 M. Roggen märk. 136,50—137,00 M, Mai 144,25—144,50 bis 144,25 M, Juli 145,75 M, September 143,50 M, Dezember 146,00 M. Hafer Mai 137,25 M, Juli 137,50 M. Mais amerik. mixed 121,00—122,00 M, runder 128,00—130,00 M, Mai 119,00 M, Juli 117,75—117,50—117,75 M. Weizenmehl 00 21,00—23,25 M. Roggenmehl 0 und 1 16,60—17,80 M. Rüböl Mai 47,10—47,00 M, Oktober 48,60 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 174,50 M, Juli 175,75 M, September 174,00 M, Oktober 175,25 M, Dezember 177,00 M. Roggen Mai 144,25 M, Juli 145,75 M, September 143,25 M, Oktober 144,25 M, Dezember 145,75 M. Hafer Mai 137,25 M, Juli 137,50 M, September 137,25 M. Mais Mai 119,00 M, Juli 117,75 M. Mehl Mai 17,25 M, Juli 17,60 M. Rüböl Mai 47,00 M, Oktober 48,60 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.

28. März 1905.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	160—168	130—131	—	—
Osterode	157⅞	131	—	134
Tilsit	156—159	132—135	—	127—130
Danzig	171—172	132	140—150	128
Thorn	165—168	128—134	137—144	135—141
Uckermark	166—171	130—135	150—156	145—150
Mittelmark, Priegnitz	170—177	131—137	148—156	147—160
Neumark	169—173	130—136	150—160	145—150
Lausitz	173—183	130—137	152—160	152—158
Stettin (Bezirk)	165—169	133-135⅞	145—155	138—150
Stettin (Platz)	165—169	133-135⅞	145—155	138—150
Anklam (Platz)	168	134	147—150	137
Posen	161—171	128—133	143—149	136—140
Bromberg	165	128	137	—
Breslau	160—170	128—135	143—160	138—148
Freiburg	163—170	128—135	153—160	143—150
Löwenberg (Schl.)	170—172	133—134	151—155	136—138
Strehlen	159—168	131—134	150—160	145—150
Magdeburg	164—168	137—142	164—172	152—156
Altmark	165—170	136—138	—	145—154
Merseburg, östl. d. Mulde	162—175	132—137	149—163	144—160
Merseburg, westl. d. Mulde	150—173	130—143	145—182	130—160
Erfurt	179—180	138—145	175—190	145—160
Kiel	167—168	144—148	146—150	144—145
Wandsbeck	168	141	—	146
Itzehoe	166—176	148—150	—	146—150
Hannover Süd	168—172	142—146	140—180	133—165
do. Elbe Weser	178—188	130—146	120—126	143—160
do. West	—	160	133—165	150
Münsterland	178—180	148—154	—	145
Westf. Industriebezirke	176—180	147—148	123—127	146
Sauerland	—	147	—	155
Paderbornerland	169—170	145—151	137—140	148—154
Kassel	173—177	148—150	—	150—160

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt				
Berlin	174	136	—	147
Königsberg i. Pr.	167¾	130½	—	—
Breslau	171	135	160	148
Posen	171	133	149	140
Hannover	172	146	180	165
Neuß	180	146	—	142
Mannheim	182	151	—	140
Hamburg	171	148	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede

			am 28. März,	am 27. März,
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko	115¼ Cts.	M. 223,00 M. 224,25
Von Chicago „ „	„	Mai	112½ Cts.	„ 231,25 „ 233,25
In Liverpool frei „	„	März	6 sh. 8 d.	„ 193,00 „ 193,75
Von Odessa nach „	„	loko	96 Kop.	„ 176,50 „ 176,50
„ Riga „ „	„	loko	102 Kop.	„ 183,25 „ 183,25
In Paris	„	März	24,00 Frs.	„ 194,50 „ 193,50
Von Newyork nach Berlin	Roggen	loko	— Cts.	„ —.— „ —.—
„ Odessa „ „	„	loko	80 Kop.	„ 152,00 „ 153,50
„ Riga „ „	„	loko	82 Kop.	„ 157,50 „ 158,75
„ Newyork nach Berlin	Mais	Mai	54⅜ Cts.	„ 116,00 „ 116,25

— **Halle a. S.**, 29. März. **Bericht über Heu, Stroh** 2c., mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 M, in einzelnen Fuhren 2,25—2,50 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,70 M, Weizenstroh 1,60 M; zu Streuzwecken in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,75—2,00 M, Weizenstroh 1,75—2,00 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,80 M, Weizenstroh 1,80 M.

Heuehen bestes hiesiges oder Thüringer bei Partien: 4,00 bis 4,25 M, in einzelnen Fuhren: 4,50—4,75 M; fremde Sorten: bei Partien: 3,50—3,90 M, in einzelnen Fuhren: 4,00—4,25 M.

Kleeheu erster Schnitt, hiesiges beste Sorten bei Partien: 4,25 M, in einzelnen Fuhren: 4,75 M, erster Schnitt fremde Sorten bei Partien: 4,00 M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,15 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,65 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 2,15 M, im einzelnen vom Lager 2,60 M.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 28. März. (**Bericht der Notierungs-Kommission.**) Dem heutigen Rindermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1318 Stück; dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1105 Stück, Mecklenburg 120 Stück, Schleswig-Holstein 93 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 100⅞—108 M. I. Qual. 86⅞—91⅞ M, II. Qual. 79⅞—85 M. III. Qual. 72—77⅞ M, geringste Sorte 61—66 M. Unverkauft blieben 30 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 28. März. Weizen ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteiner 173—174. Roggen fest, Mecklenburger und Altmärker 146—148, russischer cif. 9 Pud 10/15 114,00. Gerste fest, südrussische cif. 96,75. Hafer ruhig, Holsteiner u. Mecklenburg. 143—149. Mais ruhig, Americ. mixed cif. 98,00, La Plata cif. 99,00.

* **Pest**, 28. März. Weizen kaum stetig, April 18,28 Gb., 18,30 Br., per Mai 18,24 Gb., 18,26 Br., per Oktober 16,62 Gb., 16,64 Br. Roggen per April 14,76 Gb., 14,78 Br., per Oktober 13,44 Gb., 13,46 Br. Hafer per April 13,86 Gb., 13,88 Br., per Oktober 11,84 Gb., 11,86 Br. Mais per Mai 14,88 Gb., 14,90 Br., per Juni 14,68 Gb., 14,70 Br.

* **Paris**, 28. März. (Anfang). Weizen matt, per März 23,90, per April 24,15, per Mai-Juni 24,45, per Mai-August 24,35. Roggen ruhig, per März 15,25, per Mai-August 15,75.

* **Paris**, 28. März. (Schluß). Weizen matt, per März 23,90, per April 24,10, per Mai-Juni 24,45, per Mai-August 24,30. Roggen ruhig, per März 15,25, per Mai-August 15,75.

* **Antwerpen**, 28. März. Weizen ruhig, Mais stetig, Gerste stetig, Hafer ruhig.

* **London**, 28. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 28. März. (**Telegramm.**) Roter Winter-Weizen loko 115⅜, per Mai 109¾, per Juli 93½, per September 86⅞, per Dez. ——. Mais per Mai 53⅝, per Juli 53½, per September ——, Mehl 385. Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 28. März. (Telegr.) Weizen per Mai 112, per Juli 88¾. Mais per Mai 47⅞.

Raps.

* **Pest**, 28. März. Raps per August 22,40 Gb., 22,60 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 28. März. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 28,95, per April 29,05, per Mai 29,25, per August 29,70, per Oktober 23,65, per Dezember 23,05. Fest.

* **Hamburg**, 28. März. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 29,30, per April 29,30, per Mai 29,45, per August 29,70, per Oktober 23,70, per Dezember 23,05. Behauptet.

* **London**, 28. März. 96% Java-Zucker loko matt, 15 sh. 6 d. Verk., Rüben-Rohzucker loko stetig, 14 sh. 5½ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 28. März, vorm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. März 35¾ G., Mai 36¾ G., September 36¾ G., Dezember 37¼ G. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 28. März, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März — G., Mai 36¼ G., September 37 G., Dezember 37⅞ G. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 28. März. Java-Kaffee good ordinary fest, loco 32⅞.

* **Havre**, 28. März. Kaffee. Good average Santos per März 44,50, Mai 44,50, September 45,00, Dez. 45,50. Tendenz: Behauptet.

* **New-York**, 27. März. Kaffee schloß ruhig, 5 Punkte höher. Zufuhren in Rio 10 000 Sack, in Santos 12 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 28. März. Petroleum behauptet. Standard white loko 5,80 Br.

* **Antwerpen**, 28. März. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko 18¼ bez., Br., do. per März 18½ Br., do. per April 18¾ Br., do. per September 19⅞ Br. Ruhig.

* **New-York**, 28. März. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 715, do. in Philadelphia 710, do. in Refined Cases 985, do. Credit Balances at Oil City 136.

Spiritus.

* **Hamburg**, 28. März. Spiritus ruhig, März 24,25 G., März April 24,25 G., April-Mai 24,25 G.

* **Paris**, 28. März. (Anfangsbericht). Spiritus fest, März 46,75, April 47,00, Mai-August 47,00, September-Dezember 41,75.

* **Paris**, 28. März. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, März 46,25, April 46,50, Mai-August 46,75, September-Dezember 41,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 28. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 23,00—38,00 Mk., Linsen 21,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 28. März. Rüböl loco 50,00, Mai 49,50.

* **Hamburg**, 28. März. Rüböl ruhig, loco unverzollt 49,00.

* **Amsterdam**, 28. März. Leinöl flau, loco —, April-Mai — Juni-August 17½, Sept.-Dez. 18.

— * **Paris**, 28. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, März 50.75, April 50,75, Mai-August 50,75, Sept.-Dez. 50,25.

* **New-York**, 28. März. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 730, do. Rohe und Brothers 735.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 28. März. Kartoffelstärke 27,25—27,75 Mk., Kartoffelmehl 27,25—27,75 Mk., feuchte Stärke 15,40 Mk.

* **Hamburg**, 27. März. Kartoffelstärke 28—28½ Mk., Lieferung März-Mai 28—28½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 28—28½ Mk., Lieferung März-Mai 28—28½ Mk. Superior-Stärke 28½—29 Mk. Superior-Mehl 28½—29 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 28. März. Eßkartoffeln 7,50—9,00 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 28. März. Rindfleisch im Großhandel 0,93 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,40—1,60 Mk., Butter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 27. März. **Die heutigen Engrospreise** stellten sich je nach Qualität per Zentner. Steinbutt, große und mittel 130—145 Mk., kleine 80—100 Mk., Seezungen, große 180—200 Mk., kleine 140 bis 155 Mk., dänische —,— Mk., Kleiße, große 60—70 Mk., kleine 30—50 Mk., Rotzungen 40—45 Mk., Schollen, große 40—50 Mk., mittel 30—40 Mk., kleine 20—30 Mk., lebende Karpfen 90—95 Mk., Schellfische, große 25—40 Mk., mittel 20—30 Mk., kleine 15—20 Mk., Cabliau, große 10—12 Mk., kleine 12—15 Mk., Seehechte 30—40 Mk., Lengfisch 10—15 Mk., Blaufisch 10—12 Mk., Knurrhähne 10 bis 12 Mk., Dorsch 15—25 Mk., Rochen 9—10 Mk., Elbhachs 300—325 Mk., Lachs, rotfl., 290—300 Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 130—270 Mk., Zander 65—75 Mk., Flußbechte 60—65 Mk., Schnepel 25—35 Mk., Barse 35—50 Mk., Brachsen 30—40 Mk., Hummern, lebende 300—310 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 28. März. Richtstroh 4,20—4,80 Mk., Krummstroh 3,20—3,90 Mk., Heu 8,00—9,50 M. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 28. März. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 40¼ Pfg.

* **Antwerpen**, 28. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Mai 5,05 Käufer, November 5,10 bez. Fest.

* **Havre**, 27. März. 3¼ Uhr. Wolle. März 164,00, September 162,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 28. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per März	4,08,	Per Juli-August	4,14,
„ März-April	4,08,	„ Aug.-Sept.	4,15,
„ April-Mai	4,08,	„ Sept.-Okt.	4,16,
„ Mai-Juni	4,11,	„ Okt.-Nov.	4,17,
„ Juni-Juli	4,13,	„ Nov.-Dez.	4,17.

Metalle.

* **Amsterdam**, 28. März. Banczinn fest, loco 83¾.

* **London**, 28. März. Silber 25⅛ Lstrl., Chili-Kupfer 67⅞ Lstrl., per 3 Monate 68⅝ Lstrl., Blei span. 12½ Lstrl., engl. 12¾ Lstrl., Zinn 137⅛ Lstrl., Zink 23¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 28. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants 54 sh. 3 d. Warrants Middlesborough III 49 sh. 1 d

Düngemittel.

Wir veröffentlichen von jetzt ab schneller Original-Berichte aus maßgebender Quelle über Chile-Salpeter 2c. in den Nachmittagsnummern der „Hall. Ztg." und hoffen damit, unsern Landwirten einen besondern Gefallen zu erweisen.

* **Rio de Janeiro**. 27. März. Wechsel auf London 14⅜/₁₆.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Erich Beuthner**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Für die Inserate verantwortlich Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158. Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190503292-19/fragment/page=0003

Berliner Börse, 28. März 1905.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Pesetas = 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85. — 7 fl. sudd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4,— 1 Doll. 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M. — Berlin. Bankdiskont 3%, Lombardzinsfuss 4%, Privatdiskont 2¾%.

Dtsch. Fonds u. St.-Pap.

Dtsch. Reichs-Anl. 04	4	100,00G
do. do. abg.	3½	100,40G
Dtsch. R.-A. unk. 05	3½	101,60b
do. do.	3	101,60b
do. do.	3	91,10b
Pr. cons. A. unk. 05	3½	101,60b
do. do.	3½	101,60b
do. do.	3	91,10b
Bad. Stb.-Anl. 01	4	104,00G
do. do. 02	3½	100,20G
Bayerische Anleihe	4	101,30G
do. do.	3½	100,40G
do. Eisb.-Obl.	3	—,—
Braunschw. Lbg.	3	—,—
Bremen. Anleihe 1899	3½	100,20B
do. 1896	3	88,00G
Cassaler Landescr.	3½	100,00G
Gr. Hess. St.-A. 09	4	—,—
do. do. 1896	3½	100,25G
Hamb. Staatsr.	3½	102,80G
do. amort. 1900	4	103,30G
do. do. 93/99	3½	100,00G
do. Staats-Anl. 02	3	89,50G
Lübeck. St.-Anl. 99	3½	—,—
do. do. int. Sch.	3½	—,—
do. do. 95	3	—,—
Meckleng. Eb. Schuld.	4	—,—
do. cons. 90/94	3½	100,60G
Oldenb. St.-Anl.	3	87,70B
do. do.	3½	100,10G
do. Bad.-Cr.-Pfdb.	3½	99,25G
Sachs.-Meining. Lcr.	4	101,90G
Sächs. Anleihe	3½	—,—
do. Staatsrente	3	89,30G
Brandb. Pr.-Anleihe	3½	—,—
Han. Pr. VII. VIII.	3	—,—
Ostpr. Prov.-Oblig.	4	103,50G
do. do.	3½	98,90b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99,00b
Posener Prov.-Anl.	3½	99,40G
do. do.	3	—,—
Rheinpr. XI. XII.	4	—,—
do. XIII. 1899	3½	101,50B
do. XIX. unk. 09	3½	99,90G
do. XVIII.	3½	—,—
do. IX. XI. XIV.	3	90,00G
Westpr. Prov.-Anleihe	4	103,25b
do. do.	3½	99,90G
do. do.	3	89,25G
Westpr. Pr.-Anl.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Anhalt. Kr. 1901	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Teltower Kreis	4	105,20G
Anchener St.-Anl.	3½	99,10b
Altona St.-Anl.	3½	98,80G
Augsburger St.-Anl.	3½	99,20G
do. do.	4	102,75G
Barmen 1899	4	101,75B
do. 1901	3½	99,00B
Berl. St.-Anl. 66/73	3½	100,40G
do. 76/78	3½	99,90b
do. 82/98	3½	99,80b
do. Stadt-Syn.	4	102,50b
do. do. 1902	3½	99,10b
Bielefelder St.-Anl.	4	102,10b
Bonner St.-Anl.	4	99,00G
do. do.	3½	98,00G
Brandenburger 01	4	—,—
Breslauer St.-Anl. 91	3½	99,75G
Bromberger v. 1902	4	102,25G
Charlottenb. 99	4	102,25b
do. 95/99	3½	99,90b
Kölner St.-Anl.	4	102,75b
Crefelder 00 unv. 05	4	101,20G
Danziger St.-Anl.	3½	99,00B
Dt. Wilmersdorf	4	103,75B
Dortmunder St.-Anl.	3½	99,00b
Dresdener St.-Anl.	4	104,50G
Düsseld. 99 uz. 05	4	101,50b
do. 88/1900	3½	99,40G
Elberfeld. St. 1889	3½	99,80G
do. 1899	4	—,—
Erfurter Stadt-Anl.	4	102,90b
Essener Stadt-Anl.	3½	98,80G
Frankf. St.-Anl. 01	3½	99,30G
Fürstenwalde St.-A.	4	—,—
Görlitzer St.-Anleihe	4	—,—
do. do.	3½	99,40b
Hallensche St.-Anleihe	3½	99,40G
do. do.	4	—,—
Hamm 1. W. 1903	3½	98,60G
Hanover St.-Anl. 85	3½	99,70B
Hildesheim St.-Anl.	3½	99,00G
Kaiserl. St.-Anl.	4	104,40G
Kartor. St.-A. 86/89	3	92,60G
Kieler St.-Anl.	3½	99,00G
Köln St.-Anl. v. 98	3½	99,10b
do. 1900	4	102,60G
Königsb. St.-Anl. 99	3½	—,—
Lichtenb. Gem. 01	4	101,90G
Magdeburger 02	3½	100,00G
do. 94 unv. 10	4	103,60G
Mannheimer 1901	4	101,00B
Mülh.-Rhr. St.-Anl.	3½	99,50G
do. do.	4	—,—
Münchner St.-Anl.	3½	99,25G
do. 1900/01	4	104,60B
Münsterer 1897	3½	98,75G
Nürnb. St.-A. 99/01	4	104,10G
do. 1902 u. 13	4	104,80G
do. 1896/98	3½	99,30G
Pasner St.-Anl.	3½	99,00G
Potsdamer St.-Anl.	3½	99,50G
Posener St.-Anl.	3½	98,70G
Rastlober St.-Anl.	3½	98,90G
Schönb. Gem.-Anl.	3½	99,00G
Schweriner St.-Anl.	3½	99,10B
Spandauer St.-Anl.	4	103,30G
do. do.	3½	99,20G
Stargarder St.-Anl.	3½	98,75G
Stettiner St.-Anl.	3½	99,10G
Thorn 01 unv. 11	4	103,50G
Weimarsche St.-Anl.	3½	99,30G
Wiesb. St.-A. 95/01	3½	99,00b
Worms St.-Anl. 99	4	102,00B
Preußische Pfandbriefe.		
Berliner Pfandbriefe	4	—,—
do. do.	4	113,60G
do. do.	4	109,75B
do. do.	3½	101,90G
do. do.	3	87,50G
do. neue	4	102,20G
do. do.	3½	99,50G
do. do.	3	88,60G
Landsch. Centr.	4	103,40b
do. do.	3½	99,90G
do. do.	3	88,60G
Zur und Neum.	4	—,—
do. do. alte	3½	101,00G
do. Comm.-O.	4	99,70G
Ostpreußische	4	105,90b
do. do.	3½	99,30G
do. do.	3	87,90G
Pommersche	4	99,60b
do. do.	3½	88,00G
do. neuliesch.	3½	99,30b
do. do.	3	87,50b
Posensche	4	102,60G
do. do.	3½	99,75B
do. Lit. D.	4	103,25B
do. Lit. E.	4	99,30B
Sächsische	4	—,—
do. do.	3½	99,20G
do. do.	3	88,50b
Schles. allld.	4	99,60G
do. ldsch. L. A.	4	102,10G
do. do. L. B.	4	99,80G
do. do. L. C.	4	88,20G
do. do. L. D.	4	102,10G
do. do. L. E.	3½	99,80G
do. do. L. F.	3	88,20G
Schles. Holst. L. C.	4	104,50b
do. do.	3½	98,80G
Westf. Land.	4	101,90b
do. do.	3½	99,00B
Westpr. rit. L.	3½	100,00G
do. L. B.	3½	99,20b
do. do. II.	3½	99,00G
do. do. I.	3	87,80G
do. do. II.	3	87,80G
do. neuland.	3½	99,00G
do. neuland.	3	87,80G
Sächs. Ldw. Pfdbr.	4	103,20G
do. do.	3½	99,00B

Renten-Briefe		
Hannoversche	4	103,50G
do.	3½	100,25G
Hessen-Nassau	4	103,60G
do.	3½	100,25G
Kur- und Neum.	4	103,25G
do.	3½	100,00G
do.	3	88,25G
Posensche	4	103,70G
do.	3½	99,80G
Preussische	4	103,25G
do.	3½	99,80G
Rhein.-Westf.	4	—,—
do.	3½	100,10G
Sächsische	4	—,—
Schlesische	4	103,90B
do.	3½	100,10G
Schleswig-Holstein.	4	103,50B
do.	3½	100,30G
Deutsche Lose.		
Anh. Gunsh. 7 Tlr.	3	—,—
Augsburg. 7 Gld.-L.	frr.	47,80b
Bad. Prämi.-Anl. 67	4	157,50b
Bayer. Prämi.-Anl.	4	—,—
Braunw. 20 Tlr.-Lose	frr.	205,25b
Köln-Md. Pr.-Anl.	3½	145,00G
Hamb. 50 Tlr.-Lose	3	148,75B
Lübecker do.	3	137,75b
Meininger 7 G.-Lose	frr.	46,70b
Oldenb. 40 Tlr.-Lose	3	128,75b
Ostpr. Schloss.-Lose	3½	98,80G
Ostfr. Eisenb.-Anl.	3	103,50G

Ausl. Fonds u. Pfandbr.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	99,20b
5% Argent. Anleihe	5	—,—
Argent. Ges.-Anl.	5	99,75b
do. 100 Pes. abg.	5	99,90G
Argentinische 4% do. unsere	4½	96,10b
do. 4% v. J. 2004	4	94,90b
4½% b. 408 M.	4½	95,70b
4% Arg. A. 1897	4	88,90G
Bosnische Anleihe	4	—,—
do. do. 1900	4½	102,25b
do. do. 1902	4½	102,40B
Bulgar. St.-Anl. 92	6	101,60B
do. do. m.	6	101,00B
Chile Gold-Anleihe	4½	96,80G
Chin. Anl. v. 1895	6	106,40G
do. do. v. 1898	5	102,25B
do. do. v. 1898	4½	96,50B
Egypt. Anleihe gar.		
do. Daira-Anl.	4	—,—
Finländische Lose	frr.	117,75b
Freiberg. 15 Fr.-L.	frr.	44,25B
Griech. Anl. 81/84	1,6	50,00G
do. ges. Gesch.	1,3	40,00G
do. Monopol	1¾	52,00G
do. do. kl.	1¾	52,25G
do. Piräus-L. 400	1,6	49,20G
Italienische Rente	4	105,70G
do. neue	4	105,30G
Mexik. Anl. 200 L.	5	103,30B
do. 100 L.	5	103,40b
do. 20 L.	5	103,60b
do. 500 L.	5	102,80b
Norwegener Anl. 94	3½	—,—
do. 88	3	—,—
Oesterr. Goldrente	4	102,25G
do. Kronenrente	4	—,—
do. einh. cr. Rente	4	100,50G
do. Silberrente	4½	100,90G
do. do. kleine	4½	—,—
Oesterr. Staatsb.	3	—,—
do. Staats-A. (L.)	3	84,00G
do. Gal. C. L. B.	5	—,—
do. 250 fl. Lose 1854	3,3	—,—
do. 1860er Lose	5	158,80b
do. 1864er Lose	frr.	—,—
Port. St.-A. unif. 03	3	67,40G
do. lit. Spec. fr.		14,40G
Rumän. amrt. abl.	5	101,50B
do. 92/93	5	101,50G
do. 1903	4	101,90G
Posener Strabenb.	8½	178,00B
Stett. Strabenb.	6	126,00B
do. do.	4	102,00B
Südd. Eisenbahn	5½	140,00G
Vor. Eisb. B. V.-A.	6½	110,90b
Westl. Eisenb. B.-G.	3	87,10G

Schiffahrts-Aktien.

Argo. Dampfsch.	0	77,75B
D.-Austr. Dampfsch.	0	—,—
Hamb.-Am. Packetf.	9	158,25b
Hansa-Dampfsch.	9	141,40B
Kopenh. Dampfsch.	0	74,10G
Nordseefisch. Lloyd	0	117,00b
Neue Stett. Dampf.	0	57,40G
Schles. Dampf.-Ges.	4	83,00G
Ver. Elbe-Saale	4	126,00B

Eisenb.-Prior.-Oblig.

Braunschw. Landesb.	3½	—,—
Brüthbahn Mpr.	4½	—,—
Dtsch. Reichsbahn	3½	95,00G
Halbst.-Blnk. 84 cv.	3½	97,50G
do. 1895 1903	3½	—,—
Zschipk-Finsterw.	3½	—,—
Ausländische.		
Buenos-Aires Pr.	4	100,30G
Dux-Bodenb. fl.		
do. do. Mark	5	—,—
do. Stth.-Pr.	5	—,—
do. Kron.-Pr.	5	83,00G
Dux-Prager Gold.	3	83,40G
Elis. Westb. G. stf.	4	102,10G
do. do. ctfr. 1890	4	101,20G
Franz Josef Stb.	3	84,00G
Galiz. Carl. Lw. 90	4	—,—
Kaschau. Odb. Gold	4	101,00G
do. Silber 89	4	101,00G
Kronp. Rudolfb.	4	101,00G
do. (Salzkmmg.)	4	102,00G
Lemb.-Czern. 68	4	101,00G
Oest.-U. Stb. alte	3	91,75G
do. 1885	3	89,10G
do. Erganzungsnetz	3	90,40G
do. U. Stb. 1895	3	84,50G
do. Staats 1. II.	3	111,50G
do. do. Gold	4	102,00G
Oest. Lorab. Gld.	4	100,80G
do. Nordwestb.	5	109,20G
do. Lit. B. 1903	3½	—,—
do. Lit. B. 1904	3½	109,25G
do. Lit. B. Eltb.	3½	—,—
Reichsb.-Dstbg. Gld.	5	78,60b
Reichsb. Pard. Stb.	3	—,—
Südbst. (Lomb.)	3	68,50G
do. Obligat. Gold	5	108,10b
do. Lokalb.	4	102,00G
Ungar. Lokalb.	4	97,75G
Iwangorod. Domb.	4½	95,90B
Koslow-Woron.	4	88,00b
Kursk-Charb. B.	4	87,20G
do. von 1889	4	87,20b
Kursk-Kiew	4	92,70b
Lodz. Fabr. Eisenb.	4	88,60b
Moscau-Kasan	4	88,60b
Mosco-Kiew-Wor.	4	88,10b
Mosco-Jaroslaw	4	—,—
Mosco-Rjäsan	4	96,90b
Mosco-Smol. abg.	4	89,40B
Moskau-Brest-Rybinsk	4	87,20b
Orel-Grjasi Bess.	4	87,20b
Rjäsan-Koslow	4	92,70b
do. Uralsk v. 05	4	—,—
do. 1897 unk. 08	4	88,00b
Rybinsk gar.	4	87,90b
Süd-Ost 1898	4	88,80G
do. gar. 01	4	87,40G
Süd-Westbahn	4	87,40G
Transkaukas.	3	72,50G
Warsch.-Wien.	4	98,20G
do. I. II.	4	97,90b
Wladikawkas 95	4	88,10G
do. 98	4	88,50G
Zarskoje-Selo	4	96,25B
Anat. Eisenb.-Obl.	5	104,40B
Anat. Erg.-Netz	5	103,60G
Egypt. Ken.-Ass.	4	—,—
Gotthard	4	—,—
Ital. E.-Bd. st. g.	2,4	73,40B
Ital. Mittelmeer	4	103,20G

Eisenb.-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	6½	—,—
do. Genuß-Sch.	15	226,00b
Braunschw. Lbb.	5¼	140,90B
Brem. Güter	1½	—,—
Crefelder	4½	137,10G
Cutin-Lübecker	2¼	77,10G
Frankf. Güterb.	6	—,—
Gelsenkirch. Bergb.	5	130,10G
Halle-Hettstedt.	3½	81,90B
Königsh.-Cranzer	5½	141,00b
Ludwigsh.-Bexb.	9½	—,—
Lübeck-Büchen	6½	—,—
Niederlausitzer	3½	74,00b
Nordbahn Wien	4	—,—
Nordb. Wern. L. A.	4½	89,60B
Reinldg. Gr.-Sch.	4	94,50G
Schipk.-Finsterw.	12,9	267,00G
Stettiner	10	—,—
Stbm. Nordbahn	5	—,—
Brünner Lokalb.	4½	—,—
Buschtihrader	11¼	—,—
Dux-Bodenb.	5	107,75G
Elbe-Nordb.	0	2,50G
Kaschau-Oderb.	4	—,—
Lemberg-Czern.	4	—,—
Oesterr. Staatsb.	5⅔	—,—
do. Nordwestb.	4¾	—,—
do. do. Stammpr.	4½	—,—
Raab-Oedenburg	1½	28,25G
Reichenberg-Pard.	4½	—,—
Südbahn. (Lomb.)	3	17,20b
Tramway-Bergb.	4	—,—
Arad v. Czan. St.-A.	6	117,60G
do. do. Pr.-A.	6	124,00b
Warsch-Wien	7,40	155,40b
Amsterd.-Rotterd.	4	—,—
Anatolische vrkl.	5	101,50G
Baltimore u. Ohio	4	100,00B
Canada Pacific	6	149,60b
Gotthardbahn	6,8	—,—
Jura-Simplon	4	—,—
Mittelmeer	3½	—,—
Jura Simpl.-Ges.	fr.	—,—
Lux. Pr. Herb.	5	116,20b
Sardin. Secondb.	5,3	—,—
Schanlung	4	105,00G
West-Sicilian	2½	47,90b

Eisenb.-St.-Prior.-Akt.

Paulin. H.-Rupin.	6,4	126,50G
Prieganitz	4½	—,—

Strassen- u. Kleinbahn.

Aachener Kleinb.	5½	129,50G
Allg. Dtsch. Kleinb.	0	82,00G
do. Loc. u. Strabb.	7	163,75G
Bresc.-Elbert. Stb.	5	134,75G
Berl.-Charlb. Strb.	0	128,25B
Berl.-Gesbenk. Strb.	6	130,20b
Braunschw. Strb.	5	—,—
Bresl. Elektr. Strb.	5½	121,50G
Bresl. Strabenb.	7½	159,70b
Breslauer Strabenb.	9	179,90b
Danziger Strabenb.	5	128,00G
Dresdener Strabenb.	8¾	184,25G
Elektr. Hochbahn	7½	184,50B
Berl. St. Strabenb.	10½	105,25G
do. Cassaler do.	10	—,—
Hamb.-Altenaer	10	—,—
Hannover. Strabenb.	4	192,00G
Hannov. Strabenb.	0	—,—
do. Vorzugs-Akt.	—	81,00G
Heidelbg. Strabenb.	4½	—,—
Königsb. Str.-A.	0	62,50b
Magdeb. Strabenb.	7	159,50b
Berl.-Bnd. Hbah.	4	103,50G
Mecklenb. Strabenb.	1¾	161,00G
Posener Strabenb.	8½	178,00B
Stett. Strabenb.	6	126,00B
do. do.	4	102,00B
Südd. Eisenbahn	5½	140,00G
Ver. Eisb. B. V.-A.	6½	110,90b
Westl. Eisenb. B.-G.	3	87,10G

Eisenb.-Stamm-Aktien.

Macedon. B.	3	65,25B
do. kleine	3	67,90G
Bisie de M. Certif.	fr.	—,—
Ver. Prov. 1888	5	84,80G
do. 89 abg. L.	4½	100,80b
do. 89 G. L.	fr.	71,20b
Sued. st. g. L. B.	3	100,00G
Sicil. B. Gold 91	4	—,—
Südd. Bd. 8	2,4	73,30G
Transc.-Bahn 4	4	—,—
do. 99	i. L.	—,—
Centr.-Pacific 1949	4	101,10G
do. 1929	4	88,10G
Chic.-Burl. 1927	4	—,—
Denv.-Rio Grande	4	—,—
Rrth.-Pac. Pr. Lien.	3	—,—
Rock. Isl. 1934	3	76,30G
Rep. R. H.-B. 46	4	—,—
South. Pac. 1905	6	—,—
do. 1929	4	—,—
St. Louis San. Fr.	6	—,—
do. do.	5	—,—
do. do.	4	90,60G
St. Louis S. West.	4	98,40b
do. 1. Inc. B.	4	75,00G
Tehuantepec G. A.	4	103,00G

Disch. Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdbr.	4	—,—
do. do.	3½	—,—
do. L. II. III. 1914	3½	99,60b
do. L. II. III. 1914	3½	99,50B
do. unv.	3½	99,40G
Br. Hann. XVI. XVIII.	4	102,00G
do. I. X. XI.	3½	96,75b
do. II. IV. III. IV. XII.	3½	96,00G
do. XV. ult. b. 1910	3½	96,00G
do. XII.	4	102,60G
Dt. Hyp.-B. IV-VI.	5	112,75G
do. do. cv.	4	—,—
do. do. 1908	4	101,00G
do. X. unk. 1908	4	101,00G
do. XI. XII. ult. 10	4	102,80G
do. XIII. ult. 1913	3½	99,50G
do. IX. ult. 1905	3½	96,00G
do. Kom.-O. u. 13	3½	96,00G
do. 1913 Ser. 1	3½	99,75G
Frkf. H.-Pfd. LIV.	4	—,—
Geth. Grundcr. 1.	3½	99,50G
do. II.	3½	102,30G
do. III. IV.	4	100,60G
do. VI. VII.	4	101,00G
do. IX. u. IX.	4	101,00G
do. X. u. XI.	4	101,00G
do. XIII. XIV.	4	102,80G
do. XIII.	3½	98,80G
do. XI. ult. 1913	3½	97,50G
Hamb. Hyp.-B.	4	102,90G
do. unk. 1910	4	102,90G
do. unk. 1913	4	103,00G
do. alte u. conv.	3½	95,00G
do. unk. 1908	3½	96,00G
do. unk. 1913	3½	97,00G
Hann. B. C. A. 1. II.	4	100,20G
do. II. V.	4	100,20G
do. VII. u. 1908	4	100,75G
do. Ser. IX.	4	101,00G
do. I. unk. 1901	3½	99,00G
do. do.	3½	98,25G
Hess. L.-B. H.-Pf.	3½	100,10G
do. Comm.-Obl.	3½	100,10G
Leipz. Hyp.-B. II.	4	101,00G
do. Ser. E.	4	102,25G
Mecklenb. H.-Pfb. I.	4½	—,—
do. S. IV. ult. 1913	4	102,00G
do. ult. 1905	3½	96,00G
Strel. H.-Pf.	1½	91,40G
do. do.	1½	84,50G
Meining. Hyp.-B. II.	4	101,00G
do. VI.	4	100,90G
do. VII.	4	101,00G
do. IX.	4	102,75G
do. IX. ult. 1914	4	103,30G
do. conv.	3½	97,00G
do. unk. v. 97	3½	97,00G
do. Prämn.-Pfb.	4	141,90B
Mittld. Bodcr. IV.	4	101,60G
do. unk. 06	3½	96,00G
do. Grndcr. A.	4	101,00G
do. B.	3½	96,00G
Nordd. Grdcr. III.	4	100,10G
do. VI. u. 1913	4	101,00G
do. I. unk. 1909	4	101,75G
do. XI. ult. 1910	4	101,75G
do. XII. ult. 1912	4	101,75G
do. do.	3½	99,75G
Schlesw.-Holst.	4	101,75G
Stettiner Hypb.	3	97,00G
Stettiner Rsp.	3	—,—
Stettin. Eisenbahn	3½	99,20G
Thüringer Hyp.	4½	102,10G
Thüringer Hyp.	3½	96,75G
Ver. Eisenbahn. a.	4	—,—
Betr.-Ges.	2	97,80G
Westf. Eisenb. 2	4½	96,50G
Westfäl. Draht 3	4½	103,10G
Wilhelmshafen. 3	4½	94,50G
Zeitzer Maschin.	3	—,—
Zellstoff. Waldh. 2	4½	105,50G
Zoolog. Garten	4	102,30G
Grängesb. Oxelös.	4½	103,80B
Heidar Pascha H.	5	110,60G
Kopenh.-Gold-Anl.	4½	100,10G
Russ. Zollst. Wldh.	4½	102,50G

Bank-Aktien.

Badische Bank	5¾	126,25G
Bk. f. Spritw.-Pred.	5	136,25G
Barmer Bankver.	6½	126,50B
do. Creditbank	6	120,00G
Bayerische Bank	2½	79,40G
do. Handelsbank	8,09	—,—
Berl. Bank	8	165,50B
Berliner Bank	4	98,25G
do. Handels-Ges.	8	163,60b
do. Hypoth.-B. A.	4	126,25G
do. do. B.	4	156,75B
do. Kassenver.	5½	129,75G
do. Maklerver.	5	117,10G
Bochumer Bank	5½	111,75G
Börsen-Handelsv.	fr.	115,50G
Braus. B. L. Dtsch.	5	158,75G
Braunschw. Bank	5½	115,60B
do. Credit	4½	103,00G
do. Hypoth.	7½	159,00G
Brest. Disc. B. abg.	4	119,00B
do. Wechsler-Bk.	5	105,25G
Chemnitzer Bkv.	4	102,00B
Coburger Credit	4	102,50G
Comm. u. D. H. Bmb.	6½	121,90G
Din. Landm.-Bk.	—	—,—
Danziger Privatb.	6½	127,40B
Darmst. Bk. M. E.	4	143,50G
Dessauer Landesb.	5½	108,75G
Dtsch.-Asiat. Bk.	10	235,25G
Dtsch. Bkbeamt.	8	140,00G
Deutsche Bank	12	246,40b
do. do. junge	—	238,00b
do. Effekten-G. A.	4	110,60G
do. Hyp.-Bk. 100	7	142,90b
do. National-Bk.	4	104,30G
do. Ueberseeisch.	—	—,—
Dresdner Comm.	8½	192,50G
Dresdener Bank	7½	158,80G
do. Bankverein	5½	106,50G
Dtsch.-Ruhr-Bk.	5	113,75G
Elberfeld. Bankv.	5⅔	118,10G
Erfurter Bank	6	120,00G
Essener Bankver.	6½	128,90b
do. Credit	6	165,40G
Gothaer Grndcr.	8	165,00b
Gothaer Privatbank	8	136,25G
Hamb. Hyp.-B.	8	168,30G
do. Wechsler-Bk.	4	97,00G
Hannoversche Bk.	7	145,00G
Hildesheimer Bk.	7	135,50G
Kieler Bank	7	129,50G
Königsb. Ver.-Bk.	4½	101,50G
i. ggwig. Creditanst.	8½	177,50b
Lübeck. Cm.-Bk.	7	—,—
Luxemburg. Int. B.	8	162,75G
Märkische Bank	8	123,50G
Magd. Bankv.	5	119,50G
Meckl. Privatbank	5	113,60G
Mecklenburg	fr.	17,00G
Meiningen. Bk.	7	123,00B
Mitteld. Bodencr.	4½	94,80G
Mitteld. Creditb.	6	125,75G
Mülh. Bank	6	116,25G
Münchenbank.	6	128,75b
do. Rückd. Hafth.	6	120,00G
do. Lpzg.-V. cr.	7	149,25b
do. V.-A.	6	108,25B
Nat. Terr. u. Bau	4	100,25G
Norddtsch. Grundcr.	0	128,00G
Norddeutsche Bank	8	142,25B
Nürnberger Bank	5	110,10G
Oberbadische Bank	4	100,25G
Oberrh. Bank	4½	108,25B
Oest. Creditanst.	8¾	212,00b
Oesterr. Länderbank	6	120,10b
Oldenburger Bk.	4	49,00G
Dtch. Sp.- u. Leihb.	7	—,—
Osnabrücker Bk.	7½	146,75G
Pfälzische Bk. v. E.	6	124,90G
Ostdeutsche Bk.	5	103,25G
Ostfries. Bank	7½	138,75B
Pfälzische Bank	8	156,50G
Peterob. Int. H.-B.	9½	—,—
Philippine Bank	4	105,30G
do. Bergw.-Akt.	7	—,—
Preuß. Bod.-Cr.	4	154,00G
do. Ctr.-Bod.	6	199,00G
do. Hyp.-Akt.-B.	5	126,50G
Pr. Lehnsbank	4	119,75G
do. Pfandbr.-Bk.	7	140,00G
Reichsbk.-Anth.	7,04	154,25B
Rheinische Bank	7	140,00G
Rhein. Disc.-Ges.	7	120,75G
Rhein. Hyp.-Bank	9	—,—
do. Westf. Bodcr.	7	145,80G
Rostocker Bank	5	108,75G
Russ. B. f. a. H.	9	131,60b
Sächsische Bank	7½	135,25G
Schles. Bankv.	7	147,00G
Schles. Bodencr.-K.	7	150,50G
Schl. Bod.-Cr.-A.	8	163,60G
Schwarzb. Hyp.-B.	8	118,75G
do. do. Landb.	40	119,00G
Solinger Bank	7	128,00G
Südd. Bodencrd.	8	188,90G
Thüringer Bank	9½	—,—
Ver.-Bk. Hamb. 80	4½	—,—
Westd. Bdcr.-Anl.	6½	142,25G
Westf. Bank	8	118,00B
Wiener Bankverein	7½	144,25b
Bk. f. dtsch. Eisenb.	4	—,—
Dtsch. i. Elsbv. Obl.	4	—,—
Dtsch. Kolonialb.	4	104,50G
Landbank-Obl.	4½	105,60b
B. f. Orient. Eisb.-A.	4	—,—

Industrie-Aktien.

Berliner Brauereien:		
Berl. Unionbr.	6	116,50B
Bock, ex. n. neu	8	130,00G
Böhm. Brauhaus	0	194,75G
Bolle Wtb. abg.	0	102,00G
Deutsch. Bierbr.	0	108,50G
Dortmunder Gbr.	0	120,00G
Gebhardt	4	94,50G
Gericke Wetbb.	0	63,80b
Germania	4	121,50G
Hilsebein	4	92,00B
Kaiserbrauerei	5	106,00G